

Aus Bund und Ländern

Stellenplan für Jugendpsychiatrie

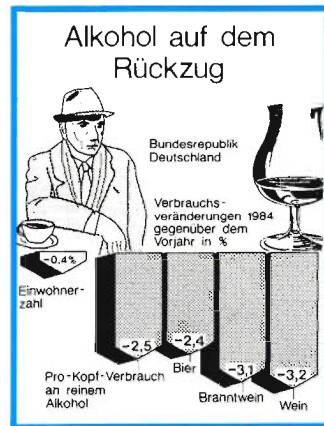
VIERSEN. Die Arbeitskreise der Leiter öffentlich-rechtlicher kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken und Abteilungen sowie der Leiter kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken und Abteilungen an Kinderkliniken und Allgemeinkrankenhäusern haben Richtlinien zur Personalausstattung von kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilungen erarbeitet. Sie wurden in Anlehnung an die Personalbedarfsberechnungen der beiden Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland entwickelt. Sie basieren auf detaillierten Analysen in entsprechenden Kliniken und Abteilungen.

Das Berechnungssystem gliedert in verschiedene Stationstypen und -größen und erfaßt beim Personal im Stationsdienst die Zahl der im Tagesdienst benötigten Anwesenden und bei den übrigen Berufsgruppen die erforderlichen Arbeitsstunden pro Patient und Woche.

Die Richtlinien können angefordert werden beim Arbeitskreis der Leiter öffentlicher kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken und Abteilungen der Bundesrepublik Deutschland, Orionstraße 14, 4060 Viersen-Süchteln. Rmc

Dialog mit den Jugendlichen

BONN. In einem „Dialog zwischen den Generationen“ will die Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) die „Lebensprobleme Jugendlicher heute und gestern“ diskutieren. Die Tagung findet am 26. und 27. November im Kölner Jugendgästehaus statt.



Die AGJ will „Angehörige verschiedener Generationen aus unterschiedlichen Epochen nach dem Ersten Weltkrieg zu einem Gespräch über gesellschaftliche Problemlagen der Vergangenheit und Gegenwart und deren empfundenen Auswirkungen auf das Leben der Jugendlichen zusammenführen“.

Schwerpunkte der Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft zum Internationalen Jahr der Jugend sind die Arbeitslosigkeit und ihre sozialen Folgen, Krieg und Frieden sowie die politische Mitwirkung.

Rettungsdienst nur öffentlich-rechtlich?

BERLIN. Die Gewerkschaft ÖTV in Berlin hat jetzt gefordert, den Rettungsdienst „nur als öffentlich-rechtliche Aufgabe auszuweisen“; das soll auch für den Krankentransport gelten. Diese Forderung der ÖTV, die sich gegen die privaten Hilfsorganisationen richtet, schließt sich dem Trend an, die „Versorgung aller Notfallpatienten zu einem Anhängsel der Unfallrettung“ (nicht umgekehrt, wie in einem Kommentar in DÄ 44 irrtümlich formuliert wurde) werden zu lassen. EB

In der Bundesrepublik sank der Verbrauch an reinem Alkohol 1984 um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 11,9 Liter pro Kopf der Bevölkerung. Andererseits nimmt der Alkoholkonsum bei bestimmten Verbrauchergruppen ständig zu. Die Zahl der alkoholabhängigen Bundesbürger wird auf 1,5 bis zwei Millionen geschätzt. Der volkswirtschaftliche Schaden wird auf jährlich rund 17 Milliarden DM beziffert. Etwa 40 Prozent aller tödlichen Verkehrsunfälle und 12 Prozent der Straftaten geschehen unter Alkoholeinfluß. imu

Aus aller Welt

Selbstüberweisung

TRENTON, N. J. In zunehmendem Maße investieren amerikanische Ärzte Geld in medizinische Institutionen: Labors, Röntgeninstitute, Dialyseeinrichtungen, Optiker- oder Hörgerätegeschäfte, Institute für physikalische Therapie und anderes. Umstritten ist, ob Ärzte ihre Patienten an Institutionen überweisen dürfen, an denen sie selbst beteiligt sind. Im Bundesstaat New Jersey haben verschiedene von dieser ärztlichen Konkurrenz betroffene Berufsgruppen ein Verbot solcher Beteiligungspraxis gefordert, und der Direktor der Gesundheitsverwaltung erklärte zunächst auch, er halte sie für unethisch, machte dann aber eine volle Kehrtwendung: Die Krankenhäuser, auch die öffentlichen, seien in zunehmendem Maße auf private Investitionen angewiesen, ein Verbot käme deshalb gar nicht in Frage, von der möglichen Verfassungswidrigkeit abgesehen – in Amerika kann niemandem verboten werden, sich unternehmerisch zu betätigen.

Ein Kompromiß ist in Sicht: Ärzte, die an medizinischen Einrichtungen finanziell beteiligt sind und dorthin überweisen, sollen

zur Offenlegung dieser Beteiligungen verpflichtet werden sowie dazu, die jeweiligen Patienten darüber zu informieren. In anderen Bundesstaaten sind ähnliche Überlegungen im Gange. bt

Filter nach unten

PEKING. In einem Brief an die WHO-Zeitschrift „Tobacco Alert“ hat der Pekinger Arzt Dr. Zhu Chongsheng darauf hingewiesen, daß Zigaretten, neben ihrer allgemeinen Schädlichkeit, auch ein Infektionsüberträger sein könnten. Oft nämlich muß jemand, der eine Zigarette aus einer Packung ziehen will, dabei mehrere Zigaretten berühren. Wenn nun eine Packung durch die Runde geht, könnten damit Infektionskeime „von der Hand in den Mund“ befördert werden. Dr. Zhu schlägt deshalb vor, daß Filterzigaretten mit dem Filter nach unten in die Packungen gepackt werden. bt

Auszeichnungen nach China

PEKING. Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Volksrepublik China, Dr. Per Fischer, hat zwei chinesischen Medizinprofessoren das Große Bundesverdienstkreuz überreicht. Es sind der Chirurg Professor Qiu Fa-zu und der Professor für pathologische Anatomie Wu Zhong-bi von der Medizinschule in Wuhan. In dieser Stadt wird mit westdeutscher Hilfe zur Zeit ein Stahlwerk errichtet. In den Verleihungsurkunden heißt es, die Ausgezeichneten hätten sich um die Förderung der Freundschaft und des medizinisch-wissenschaftlichen Austausches zwischen den beiden Völkern verdient gemacht. bt